

Fragen zum Stadtoval – was die Bürger interessiert

Fragen und Ergebnisse der Bürgerinformationsveranstaltung am Dienstag, 19. Mai 2015 – Teil 3



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerinformation am 19. Mai 2015

Am 19. Mai 2015 fand eine Bürgerinformationsveranstaltung zum Stadtoval in der Max-Eyth-Halle statt. Dabei waren über 100 interessierte Bürger die sich direkt bei den Vertretern der Stadtverwaltung über die Planung informieren konnten. Auch Oberbürgermeister Thilo Rentschler stand den Bürgern Rede und Antwort. Einige Fragen, Anregungen und Hinweise wurden gesammelt und werden in einer Serie im Stadinfo beantwortet oder kommentiert.

Wie wird die Energieversorgung für das Stadtoval aussehen?

Das Stadtoval wird ans Fernwärmenetz der Stadtwerke Aalen angeschlossen.

Das ganze Quartier – bestehend aus Röttenberg, Galgenberg, Heide und Hirschbach – soll im Blick bleiben. Es geht nicht nur um das Stadtoval.

Die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Stadtoval ist selbstverständlich immer auch in Beziehung zur Umgebung zu sehen. Die Vernetzung zwischen den verschiedenen Quartieren, die Durchlässigkeit der Erschließungsstruktur und die gegenseitige

Befruchtung z.B. durch vorhandene oder neu entstehende Einrichtungen spielen bei der Entwicklung eine große Rolle. Die bauliche Anbindung der östlichen Siedlungslagen im Hirschbachtal an das neue Quartier und die vielfältigen Wegeverbindungen in und durch das Quartier mit Querungen der Gleisanlagen zur Anbindung an die Innenstadt und den Bahnhof sind wesentliche Teile davon.

Dazu tragen ein geplanter Steg, neu gestaltete Bahn-Unterführungen, die Düsseldorfer Straße, die neuen Straßen und Plätze sowie Fußwege bzw. die Wohnstraße im Stadtoval bei. Öffentliche Straßenflächen sollen durch Wegeverbindungen auf privaten Flächen ergänzt werden, dabei muss allerdings auch das Bedürfnis nach privaten Rückzugsbereichen in den Innenhöfen berücksichtigt werden. Durch die zahlreichen Möglichkeiten an fußläufigen Wegeverbindungen durch das Quartier in alle angrenzenden Nachbarschaften werden die Stadtquartiere in das übergeordnete Wegenetz integriert.

Ein wesentliches Element der Vernetzung ist der öffentliche Park, der sowohl die „Grüne Mitte“ des neuen Quartiers darstellt wie

auch für die Bevölkerung der umgebenden Bebauung eine attraktive Aufenthaltsfläche sein soll. Die Grünfläche ist von allen Seiten aus gut erreichbar und liegt zwischen neuem Wohngebiet und dem künftigen Kulturbahnhof. Im Gegenzug binden alle Wege an vorhandene Verbindungen in die freie Landschaft an (in Richtung Galgenberg und Hirschbachtal).

Wurde alternativ die Erschließung des Quartiers entlang der Bahnlinie (Gleisbett) geprüft?

In der Planung wurden verschiedene Erschließungsvarianten geprüft. Eine neue Erschließung entlang der Bahnlinie ist auf Grund einer Vielzahl von Einschränkungen ausgeschieden worden. Insbesondere lässt das Stellwerk der Bahn im nordwestlichen Teil des Stadtovals keine bahnp parallele Straße zu.

Diese Bahnanlage und die nördlich der Düsseldorfer Straße liegende Bahnnutzung würden eine sehr ungünstige Straßenführung erzwingen. Die Linienführung der neuen Trasse wäre für den Schwertransport nicht mehr geeignet, dies könnte nur durch eine Beseitigung des ehem. Bahnverwaltungsgebäudes vermieden werden. Ein „Kernstück“ der städtebaulichen Planung wäre somit verloren gegangen. Von Anfang an erschien es jedoch für eine nachhaltige Stadtentwicklung wichtig, Elemente der Aalener Eisenbahngeschichte für künftige Generationen zu erhalten. Da die Schwerlaststrecke aber eine landesweite Bedeutung hat und in deren Funktion zwingend zu erhalten war, war ziemlich schnell klar, dass eine Verlegung sowohl aus Kostengründen wie auch aufgrund der Trassenführung auszuschließen ist. Eine bahnp parallele Verlegung hätte zudem nicht dazu geführt, dass die Braunenstraße zurückgebaut werden kann.

Die Braunenstraße sollte als Haupteerschließung entlastet werden.

Im Stadtgebiet sind derzeit drei leistungsfähige Nord-Süd-Achsen vorhanden. Dabei handelt es sich zum einen um die östliche

Verbindungsstraße zwischen Aalen und Wasseralfingen, in deren Verlauf auch die Braunenstraße enthalten ist. Zum anderen gibt es Nord-Süd-Achsen über die Wilhelmstraße – Bahnhofstraße sowie die Friedrichstraße (K3311), wobei die überörtlichen Ziele über die L1029 Wilhelmstraße – Bahnhofstraße geführt werden.

Durch verkehrslenkende Maßnahmen ist heute deshalb schon eine Verteilung/Dekonzentrisierung der Verkehrsströme gegeben. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, weitere Ziele auf die Östliche Verbindungsstraße und damit über die Braunenstraße zu führen. Die Braunenstraße ist eine städtische Verbindungsstraße. Eine Entlastung der Braunenstraße würde eine unerwünschte Verkehrsverlagerung in andere Bereiche bedeuten.

In der Braunenstraße sollten die Geschwindigkeitskontrollen verstärkt werden.

In der Braunenstraße können verstärkt mobile Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden.

Wie funktioniert die Anbindung an den ÖPNV? Wo ist die nächste Bushaltestelle?

Das Plangebiet wird durch die auf der Hirschbachstraße / Braunenstraße verkehrenden Buslinien versorgt. Der Flächenbedarf für einen neuen Haltepunkt in Höhe der Hirschbachstraße / Lokschruppen ist in der Planung westseitig der Straße berücksichtigt. Durch die vorhandenen Anbindungen nach Westen beziehungsweise den geplanten Steg kann zudem eine gute Anbindung an den zentralen Omnibusbahnhof sowie den Bahnhof ermöglicht werden.

Es besteht die Sorge, dass ein Quartier im Quartier entsteht und die bisherige Anwohnerschaft keine Anbindung an das neue Quartier findet.

Ein wichtiges Anliegen der baulichen Entwicklung ist es, das neue Stadtquartier so in das bestehende Stadtgefüge einzubinden, dass vielfältige funktionale und räumliche Verflechtungen entstehen. Alt und Neu sollen voneinander profitieren: Das neue Stadtquartier nutzt auf kurzen und attraktiven Wegen die im nahen Umfeld vorhandene öffentliche und private Infrastruktur, die angrenzenden Siedlungsbereiche profitieren von der durch das neue Wohngebiet erzeugten Standortqualität und den besseren Wegeverbindungen zur Innenstadt. Das neue Quartier ist mehr als eine weitere

Wohnbaufläche: es leistet einen wichtigen Beitrag zur Stadterneuerung und Stadtteilentwicklung östlich der Innenstadt.

Kulturkantine: Der Abriss des ehem. Pfortnergebäudes auf dem Stadtoval darf nicht leichtfertig erfolgen, da Räume für Kulturar sind.

Die Kulturkantine wird vorerst nicht abgerissen, sondern wurde im Auslobungstext wie folgt aufgenommen: „Es bleibt dem Wettbewerbsteilnehmer überlassen, ob das leerstehende Gebäude erhalten bleibt und in das Konzept integriert wird oder, ob es abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt wird oder, ob es ersatzlos abgebrochen wird“.

Open-Air-Veranstaltungen sollten auf dem Stadtoval unterbleiben. Neue Anwohner auf dem Stadtoval aber auch andere Nachbarn würden dadurch massiv gestört werden.

Open-Air-Veranstaltungen mit Lärmentwicklung bis in die Abendstunden werden unterbleiben. Die Gastronomie mit Tagescafé wird sich zur Wohnbebauung orientieren; die Abendgastronomie zur Bahnseite (Westen).

Die Stadt soll mit der Bahn über den Ankauf weiterer Flächen zu Gunsten der Grünflächen sprechen (Bahngleise im Westen kommen hierfür in Frage).

Die Deutsche Bahn AG hat die Notwendigkeit der Anzahl der bestehenden Gleisanlagen mehrfach betont. Ein Verzicht auf Gleise ist derzeit nicht in Sicht.

BAHNBETRIEBSWERK/STADTOVAL

Düsseldorfer Straße 18, 73431 Aalen

Besichtigungstermin im Rahmen des Tags des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September 2015 um 11 Uhr:

Betriebswerk und Ausbesserungswerk, Lokschruppen, Betriebseröffnung 18. Juli 1861 auf der Remsbahn von Cannstatt nach Wasseralfingen, Hauptreparaturwerkstätte.
Ingrid Stoll-Haderer, Leiterin Stadtplanungsamt Aalen, führt über das Gelände mit Informationen über das ehemalige Baustahlgelände und Bahn-ausbesserungswerk und erläutert die aktuellen Planungen auf dem Stadtoval.